

Brauereigespanne (10. Teil): Rugenbräu Matten bei Interlaken BE

# Drei Generationen auf dem Wagen

Seit über 30 Jahren pflegen die Fuhrmänner der «Reitschule und Kutschenbetrieb Voegeli» in Interlaken die Kultur eines Brauereigespannes für die Rugenbräu AG. An ausgewählten Veranstaltungen ist der Dreispänner mit dem grossen Fasswagen Anziehungspunkt für Einheimische, vor allem aber auch für die vielen Touristen, die einen Aufenthalt im Berner Oberland geniessen. Am Nationalfeiertag pilgern jeweils über 10 000 Personen zum traditionellen Apéro der Gemeinden Interlaken, Matten und Unterseen, bei dem Fuhrmann Walter Rossel gemeinsam mit seiner Frau, seiner Tochter und seiner Enkelin ein feines Rugenbräu auschenkt.

Sascha P. Dubach

Die Rugenbräu AG am Fusse des gleichnamigen Hügels in Matten bei Interlaken – eingebettet zwischen Thuner- und Brienzsee – setzt seit jeher auf den Einsatz von edlen Vierbeinern. Sie hat zwar bereits früh zur Auslieferung ihres Bieres auf den Einsatz von motorisierten Lastwagen umgestellt, doch wurde bis in die 50er-Jahre Eis noch per Pferd transportiert. Ein Fuhrmann hat jeweils am Morgen eines der Pferde aus dem elterlichen Reitschul- und Kutschenbetrieb von Ernst Voegeli abgeholt und vor einen kleinen Brückenwagen gespannt. Darauf

hatte er Jutesäcke geladen und einen Werkzeugkasten, vor allem aber auch ein grosses Beil zum Zerteilen der Eisblöcke, die er im Eiskeller der Brauerei abholte. Mit dem Einspänner belieferte er so die Kühlbüffets in den Restaurants der umliegenden Gemeinden. Aber auch diese Tradition war eines Tages nicht mehr zeitgemäss und wurde eingestellt. 1982 hatte die Geschäftsleitung die zündende Idee, erneut etwas mit Pferden zu machen – quasi als nostalgische Werbung. So entstand das Brauereigespann, welches ursprünglich noch von Ernst Voegelis Vater «dirigiert» wurde. Damals entstand auch der



Fuhrmann Walter Rossel. Fotos: pd

Fasswagen aus einem rund drei Tonnen schweren Neuhaus-Brückenwagen mit spezieller Lenkung und bestückt mit leeren Eichenfässern. Seit über 30 Jahren ist dieser nun im Einsatz.

Bei Veranstaltungen werden am Heck Partyfässli montiert und von dort aus der Ausschank des beliebten Getränks aus dem Berner Oberland zelebriert.

## Zurück zu den Pferden

Heute hat vornehmlich der pensionierte Fuhrmann Walter Rossel die Zügel der drei stämmigen Vierbeiner in der Hand. Die Zugpferde sind allesamt Freiburger und zwar vorne links Jacco, ein 18-jähriger Fuchs-Wallach, in der Mitte die 14-jährige Stute Raia und rechts aussen der «Oldie», der 25-jährige Wallach Orsini.

Rossel selbst stammt ebenfalls aus einer Fuhrhalterei, seine Eltern betrieben in Bönigen nebst dem normalen Kutschenbetrieb auch für die Gemeinde die Kehr-richtabfuhr mit den Vierbei-

nern.

Sohn Walter war einst Camionneur für die Auto AG in Interlaken und er lieferte die Waren Cargo Domizil mit dem Zweispänner vom Güterbahnhof zu den einzelnen Kunden. «Jetzt ist er pensioniert und ich freue mich, dass er für unseren Betrieb immer wieder fährt, sei es bei Hochzeiten, für Filmprojekte – wir besitzen noch einige Raritäten und Spezialfuhrwerke – oder eben für die Brauerei», so Ernst Voegeli, der den Kutschenbetrieb in Interlaken mit seiner Frau Erica in der dritten Generation führt. Gefahren wird vorwiegend dreispännig, neben Rossel und Voegeli sind ab und zu noch weitere Kollegen mit dabei – alle bereits über 65 Jahre alt. «Jetzt in der Pension finden sie wieder zurück zu den Pferden. Wir sind ein richtig eingespieltes Team und die Kollegen sind mit ihrer Tätigkeit auch nicht immer um ihre Frauen herum und machen diese 'verrückte', schmunzelt Voegeli.

## Drei Generationen

Zu den Highlights, bei welchen das Repräsentationsgespann seinen grossen Auftritt hat, gehören unter anderem das Unspunnenfest, Sportveranstaltungen, grosse Events, das Jodlerfest und der Nationalfeier-



Ein frisch gezapftes Freibier ist äusserst begehrt.



tag. Am 1. August gibt es beim Kursaal Casino Interlaken einen riesigen kostenlosen Apéro, der jeweils von rund 10 000 Gästen besucht wird. Organisiert wird das Ganze von den drei Gemeinden Interlaken, Matten und Unterseen sowie der lokalen Tourismusbehörde. Da wird selbstverständlich auch Rugenbräu direkt ab Fasswagen ausgedient. Nebst Fuhrmann Rossel sind auch seine Frau Elisabeth, Tochter Liliane und Enkelin Jessica – gekleidet in traditioneller Berner Tracht – mit von der Partie. «Ohne mein Damen-Team wäre das ganze gar nicht möglich», so Walter. «Und bei so viel geballter Tradition in unserer Tourismusgegend kann man es sich sicher gut vorstellen, wie oft wir fotografiert werden. Allen voran von den zahlreichen Touristen aus dem asiatischen Raum.»

### Grosser Schock

So begeisternd lief es nicht immer am Nationalfeiertag. Wenn Ernst Voegeli auf einen ganz speziellen Moment zurückblickt, sträuben sich noch heute seine Nackenhaare. «Einst hat einer meiner Kutscher mit seinem Team hinter einem Restaurant mit dem Brauereigespann eine



Das Paradesgespann der Rugenbräu AG.

Pause gemacht, die Pferde gefüttert und sich selbst gepflegt. Dabei haben Lausbuben – sie konnten leider später nie eruiert werden – Feuerwerksböllchen unter die Vierbeiner geworfen.» Die Pferde sind dann logischerweise durchgebrannt und quer durch die ganze Stadt galoppiert. Das ganze resultierte in einem katastrophalen Unfall. Der gesamte Schaden belief sich anschliessend auf insgesamt rund 1,6 Millionen

Franken! Dabei wurden viele Autos beschädigt und auch der Fuhrmann, der die Pferde aufhalten wollte und selbst unter die Hufe kam, wurde erheblich verletzt. Die Vierbeiner selbst haben nur geringfügige Blessuren davongetragen. Voegeli wurde alarmiert und hat die «Ausreisser» dann in einem nahegelegenen Stall mit komplett zerrissenen Beschirrungen und zahlreichen Schürfwunden gefunden. Ansonsten waren sie aber

glücklicherweise in Ordnung. «Das war ein riesiger Schock für mich», konstatiert Voegeli.

### Ausbaufähig

CEO Bruno Hofweber ist ein persönlicher Freund der Familie Voegeli. Und solange er Vorsitzender der Geschäftsleitung der Rugenbräu AG ist, wird man auch mit einem Repräsentationsgespann an den verschiedenen Anlässen präsent sein. «Wir spielen sogar mit dem Gedan-

ken, einen neuen, interessanteren und leichteren Fasswagen anzuschaffen», so Voegeli. Die Zukunft dieser schönen Tradition im Berner Oberland ist somit gesichert, ja gemäss den Verantwortlichen sogar noch ausbaufähig. Und selbstverständlich trinkt man auch gerne ein Schluck Bier, denn man ist stolz auf die Region und auch darauf, dass hier noch ein traditionell gutes Bier in einer reinen Familienunternehmung gebraut wird.

## Biergenuss aus dem Berner Oberland seit 1866

Die Geschichte der Rugenbräu AG nahm ihren Anfang auf der Gasthausmatte des Gasthofs Hotel Interlaken. 1866 baute dort Christian Indermühle, Grossrat von Kiesen, eine Brauerei mit Brennerie. Nach seinem Tod übernahmen seine Söhne Carl und Albert die Brauerei und erstellten 1875 die Felsenkeller im Rugen – einem Berg bei Interlaken. 1880 mussten sie die Brauerei verkaufen, da sie sich beim Bau übernommen hatten. Mit Hilfe der Berner Kantonalbank wurde die Brauerei in eine Aktiengesellschaft überführt. Im Jahre 1892 erstand der 1845 geborene Joseph Hofweber die Besitzung, nachdem er bereits zwei Jahre zuvor die Brauerei



Schloss Reichenbach bei Zollikofen gekauft hatte. 1895 wurde über dem Kellergewölbe im Gross Rugen ein Brauhaus aufgebaut, die Produktion vollumfänglich ver-

legt und die Bayrische Brauerei in Interlaken stillgelegt. Von nun an lautete der Firmenname J. Hofweber & Cie. AG mit Sitz in Interlaken und Zweigniederlassung in Rei-

chenbach bei Zollikofen. Die zweite Brauerei auf dem «Bödeli» gehörte Emil Horn. Im März 1920, als Folge des Ersten Weltkrieges, sahen sich die beiden Brauereien gezwungen, die Firmen zusammenzulegen und als Brauerei-Betriebsgesellschaft Hofweber & Horn im Rugen weiterzuführen. Die Brauerei Horn wurde stillgelegt. 1935 entschloss man sich zur Totalfusion und gründete die Kollektivgesellschaft J. Hofweber & Cie. AG und Gebr. Horn. 1968 erfolgte die Gründung der Aktiengesellschaft Rugenbräu AG. 1971 wurde die Brauerei Schloss Reichenbach geschlossen und die Lieferungsrechte für 20 Jahre an die Brauerei Cardinal abgetreten. 1988 konnte im Schloss Reichenbach in Zollikofen ein Depot für den Grossraum

Bern eröffnet werden. Seit über 100 Jahren ist die Rugenbräu AG im Familienbesitz geblieben. Zur Tradition kam ein grosser Unternehmer- und Innovationsgeist. Bereits 1999 hat man den ersten in der Schweiz destillierten Bierbrand präsentiert. Ende 2010 wurde die Rugen Distillery gebaut, direkt über dem Sudhaus – eine für die Schweiz wohl einzigartige Präsentation.

[www.rugenbraeu.ch](http://www.rugenbraeu.ch)

